Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 15 (1889)

Heft: 33

Artikel: Bei einem Unfall

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428830

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bum Referendum.

constructed while

Rari: "Das ist eigentlich schröckelig, mas bie Unterzeichner fur's Re: ferendum wegem Betribungeg'jet fur Unbeil anrichte. Dent au, 500 Doppelzentner Papier fy nothig und b'Rofte belaufe fich über 140,000 Fr."

Daufi: "Was wett bas fy! Wenn's fo Bapier brucht, git's Krebit für b'Eumpe — es ift boch eigentlich es Lumpeg'fes."

Korpsfludentisch.

Die Korps Boruffia und Germania beschließen, in ein freunbschaft-liches Berhältniß zu treten. Bu biesem Zwecke wurden die beiden Senioren abgesandt, um die Unterhandlungen einzuleiten. Als ber Senior der Borussen seinen Freunden fommt, wird er gefragt, wie die Unterhandlungen abgelaufen feien.

"Alles gut, Kinder, wir find ein herz und eine Seele. Aber, es thut mir leib zu sagen, der Senior der Germanen ist ein schlapper Mensch. Beinahe eine Stunde saßen wir gemuthlich zusammen, und — er hat mich nicht an-

Spruch der Weisheit.

Mächt'ge Klippen von ber Felsmand hat bes Bergbachs Ungestum geriffen, Die als Rollftein, Kies und Schreibsand Sich im Schlamm verlieren muffen. Co bes Junglings thatenluftig Drangen: Berg und Thaler möchte er versegen, Und als Mann bleibt er im Bureau hangen, Muß am Schnupftabat fein Berg ergößen.

Ella: "Sieh boch, wie faul ber Clephant ift, er thut Richts felbft, er lagt fich immer vom Ruffel bedienen."

Schüler: "Ich möchte nur wiffen, wozu wir noch ichreiben lernen, ba es boch Schreibmaschinen gibt."

Knabe: "Bater, was find au horizontali Frauezimmer?" Bater: "Das goht über din Horizont."

Ruedi: "Bas seist du, Käthis Lugeli, git das einist wohl en Künstlerin?" Seppli: "Benn das en Künstlerin git, se will i benn in füns Minute en Wannete Flöh zelle."

hausfrau: "Da ift ber Junge, ber Rarl, richtig wieber auf ber Strafe und lagt Bapierfahne in ber Goffe schwimmen. Ich muß ihn gleich rufen -

Freundin: "Laß ihn boch! Wie sagt Schiller: In ben Ozean treibt mit tausend Masten ber Jüngling!"

"Wie weit haben Sie eigentlich von babeim bis hieber ?" "Das fommt ganz d'rauf an. Bon zu haus bis zum Bier bin ich in zehn Minuten, aber von hier bis zur Alten kann's schon eine halbe Stunde ausmachen."

Jodeli: "I fott benn es Pfund Ras ha, aber vo bem mit be dline

Handler: "Warum benn just von bem, Buebli?" Jodeli: "Be, wüßet'r, wenn b'Mutter ustheilet, so triegen i albe numme b'Löcher."

Mann: "An wen schreibst Du?" Frau: "An eine Freundin. Lies nur." Mann (lesend): "Aber, Du schimpst ja in dem Briefe auf die Männer." Frau: "Ach, verzeih', das din ich von der Pension her so gewöhnt."

"Wie kommt es, Fanny, daß Du leibend aussiehst?" "Kein Wunder! Ich hab' mich erkaltet; im Thiergarten saß ich neben einem jungen herrn — er hat mich zwar nicht einmal angegudt — aber bas eistalte Bier hat er nur so hineingeschüttet."

Hausfrau: "Marie, Sie wollen bei mir ben Dienst funben? Darf man wissen warum?" Dienstmädchen: "Die Unarten ber Kinder werben mir unausstehlich; Dienstboten sind auch Menschen. Gestern hat mir der kleine Georg in's Gesicht gesputt."

hauf rau: "Das muß man psychologisch betrachten; bas ist feine Bosheit, blos eine tranthafte Reigung."

"Wie fommft benn Du ju bem blauen Auge?" "Sie haben mir etwas ad oculos bemonstrirt."



Chneri: "Aber hender, Frau Stadtrichter, ich cha mi eifach mit berä Sach nub bifrunbe. Unno Siebeggi hani myni g'jammegrammifirte Bagge gno und ha Atazzie fauft und chum hani's, fo gond's nibfi und nibfi und nibsi und vumena Beisli ischt gar fei Red meh g'fn. Und bo? Do hani's conne ga für Nüüt — - "

Fran Stadtrichter: "Uber, verehrtifta herr Chueri, hattib Sie bie Papierli b'halte bis but, benn maribs ja wieber gut."

Chueri: "Sab icho, aber wenn a Chueh emol tei Milch git, donnt Sie lang lotiche, 's nugt nuut. Denn muß fie eifach furt."

Bei einem Unfall.

Frau: "Du bift eigentlich o nie da, wenn's öppis Ung'schick's git." Mann: "Frili wohl, Babeli, bent numme chlei nahe." Frau: "Muhe Tufel, nit es einzig Mal." Mann: "E wohl frili, b'finn Di recht — wo mer z'same hei hoch-

Lifi: "Und mas beit Der fur ne Dofter fur Gui Mutter ?"

Aenneli: "Ber Rächeler ufem Hobeli." Lifi: "B'haite, 6'huiis! Vo bem feit me ja, wenn ba Depper i Beshandlung heig, so thui ihm balb tei Zahn mehr weh." Aenneli: "Das da nit sy. I ha emol vor vierzehe Tage Zahnweh g'ha und bi zu ihm und ba het er mer g'seit, er sig nit Spezialist, i soll zume Zahnarzt goh.

Fraulein (bei Tifd): "It Ihr Thee auch fußi?" Berr: "Suß, mein Fraulein, wie der Ruß ber reizenbsten Runtelrubenzuderfabritantentochter."

Bauer: "Bas haft Du bo berum g'ichliche, wie heißift, la g'jeh?" Bagant: "I heißen eigentlich Chriscol aber wie heißift, la g'jeh?" Bagant: "3 heißen eigentlich Chriegel, aber g'wöhnlich feit me mer nume ber Schnuderi."

Renefte Sprachforichung.

Mit bem Gebräischen ist's sonderbarer Beise just wie mit den Speise tarten. Man liest fie von rechts nach links, weil ben meisten Leuten bie Bablen wichtiger find als die Borte.

Lehrer: "Lieschen, warum bist Du benn brei Tage nicht in bie Schule gefommen?"
Lieschen: "Ich mußte in ben Geneten Lieschen: "Ich mußte in ber haushaltung helfen. Mamma liegt im Bett, wir haben eine "Reubeit" getriegt."

Brieffasten der Redaktion.



ex Redattion.

Le Zeus. Die "flirrenden" Streiche, welche Sie mit Jhrem "Towerte" führen, werden es nicht über das Hirren hinausbringen und es ift sehr zu befürchten, daß Jhnen der Säbel ganz unvermuthet aus der Jaud fliegte. Ber so dreinhauen will, muß sich nicht auf eine die Milch stellen. — R. i. Frkt. Was, die "Laterne", die so wader sir die Schweiz eingestanden? Da ist in einem Komma mehr Sparafter drin als in Ihrem ganzen vierseitigen Briefe. — Jobs. Auch wieder Einiges. — K. i. B. Sie können über und die den kieden die in der Sommerfrische. — M. i. V. Gewiß, so hat ein flädtisches Kräulein, als es an einem frischgeschnittenem Kompelde vorbeiging, auch zur Mamma gemeint: "Mamma, lucy au das hiblich Zahluchersfeld. Benn ihret mer's au isammä?" — Blau-See. Es ist doch eine schöne